

Wegen dem Afford: „Verdingung von Straßenbau-Arbeiten, über den Abbau der Klostersteige bei Vorch, Oberamts Welzheim betreffend“, erscheint ausnahmsweise der Bote vom Remsthal schon heute Mittwoch den 19. April anstatt morgenden Donnerstag.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate: die gespaltene Zeile 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich 48 fr. mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Mittwoch,

Nro. 44.

19. April 1854.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Verdingung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zu dem Abbau der Klostersteige bei Vorch, Oberamts Welzheim, werden im Wege der Submission verlihen werden. Es sind veranschlagt:

die Planirungs-Arbeiten zu	11,606 fl.
„ Steinkörper-Arbeiten zu	7,315 fl.
„ Steinhauer- und Maurer-Arbeiten zu	2,175 fl.
zusammen —: 21,096 fl.	

Von dem Kosten-Voranschlage, den Zeichnungen und Affords-Bedingungen kann bis zum 22. dieß bei dem Oberamt Welzheim und vom 24. an auf unserer Kanzlei Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Anerbieten, betreffend den Abbau der Klostersteige bei Vorch“ bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Procenten ausgedrückt, längstens bis

Donnerstag den 27. April, Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, zu haften.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 10. April 1854.

Ministerium des Innern,
Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau.
Camerer.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldensachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	1854. 18. März.	Rechberg.	Joh. Anton Ascher, Gypser zu Rechberg.	Samstag den 29. April, Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	Wißgoldingen.	Elisabeth Geiger, ledig, in Wißgoldingen	Donnerstag den 27. April, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Durlangen.	Anton Waibel, Zimmergeselle in Zimmerbach.	Freitag den 28. April, Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	16. März.	Heubach.	Johannes Burkhardt, Bäcker von Heubach.	Freitag den 28. April, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Gmünd.	Faver Straubenmüller von Gmünd und dessen Ehefrau Maria, geb. Eisele.	Dienstag den 2. Mai, Vormittags 8 Uhr.	—
—	22. März.	Göggingen.	Gottfried Jakob, Krämer in Göggingen.	Dienstag den 2. Mai, Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.

Rubriken wie auf der vordern Seite.

Oberamtsgericht Smünd.	22. März.	Göggingen.	Christian Wahl, Nachwächter in Göggingen.	Dienstag den 2. Mai,	Nächste Gerichtssitzung.
—	3. März.	—	Franz Mayer, Buchbinder in Göggingen, Bürger in Ehningen.	Nachmittags 1 Uhr. Donnerstag den 4. Mai,	Am Schlusse der Liquidation.
Oberamtsgericht Welzheim.	25. März.	Lorch.	Heinrich Pf aus, Schneider von Lorch.	Vormittags 8 Uhr. Mittwoch den 26. April,	Nächste Gerichtssitzung.
—	1. April.	Rudersberg.	Georg Friedrich Glaser, Weingärtner in Rudersberg.	Vormittags 8 Uhr. Mittwoch den 3. Mai,	Am Schlusse der Liquidation.
—	25. März.	Kaisersbach.	Weil. Johannes Schoß, gew. Schmidmeister von Kaisersbach.	Donnerstag den 4. Mai,	—
—	10. April.	Lorch.	Carl Jakob Curlin, Sonnenwirth von Lorch.	Nachmittags 2 Uhr. Montag den 22. Mai,	—
—	—	Pfahlbronn.	Georg Kugler, Bauer vom Thierbad, Ge- meindebezirks Pfahlbronn.	Vormittags 8 Uhr. Montag den 29. Mai,	—
—	—	—	—	Vormittags 8 Uhr.	—

Smünd. — Veröffentlichung des Straf-Erkenntnisses gegen zwei Afsoten, an die Wirthe betreffend.

Durch oberamtliches Erkenntnis ist der 18 Jahre alte Carl Scheler von hier, wegen wiederholter Afsotte in eine fünftägige geschärfte Arreststrafe und Thomas Dogenhard von hier, wegen gleichen Vergehens zu einer sechstägigen geschärfsten Arreststrafe verurtheilt worden. Dies wird hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht, daß Wirthe, welche den Gefastrafen zur Fortsetzung ihrer afsottischen Lebensweise behülflich sind, mit Geldbuse bis zu 10 fl. oder mit Gefängnisstrafe bis zu acht Tagen belegt werden müßten, und daß solche nach dreimaliger Bestrafung die Ausübung ihres Wirthschaftsrechts verlieren würden.

Den 11. April 1854.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

Smünd. — Bezirks-Armen-Verein.

Ausschüßsitzung am Freitag den 21. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus.

Den 18. April 1854.

Der Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

Welzheim.

Steckbrief.

Der hienach signalisirte Schulknabe Michael Ackermann vom Thäle, Gemeindebezirks Kirchenberg, hat am 24. v. Mts. nach erfolgter Bestrafung wegen Schulverschümnisse seine Heimath verlassen und treibt sich inzwischen ohne Zweifel auf dem Bettel umher, daher sämtliche Polizeistellen ersucht werden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungs-falle hieher einliefern zu lassen.

Den 10. April 1854.

Königl. Oberamt.

Heinz.

Gestalts-Bezeichnung

des Ackermann:
Alter 12 Jahr, Größe ca. 4', Gesicht rund, Haare blond, Augen braun. Bekleider mit weißem Zwilch, schwarzer Zipfelfappe und Lederstiefeln.

Welzheim.

Diebstahl-Anzeige.

Dem Michael Ackermann, Tagelöhner im Thäle, Gemeindebezirks Kirchenberg, wurden kürzlich in dem Staatswalde Spielwald 2 eiserne Scheiden im Werth von 1 fl. 20 kr. entwendet, welche er unter einem Meß Holz versteckt gehabt hatte.

Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 15. April 1854.

Königl. Oberamt.

Heinz.

Forstamt Lorch,
Revier Smünd.

Holz-Ausstreichs-Verkauf.

Im Staatswald Schuppenwald, nächst Gotteszell und einigen angränzenden Walddistrikten der Huth Smünd, wird an nachbenannten Tagen folgende Durchforstungs- und Scheidholz-Erzeugnisse im Ausstreich verkauft werden:

I.
Am Montag den 24. April d. J.,
Tannen-Sägholz, 21 Stämme;

Bau- oder
Langholz, 87 Stämme;
Nadelholz-

Stangen, (Gerüst- und
Hopfenstangen u.) 21—35'
lang, 412 Stück.

II.
Am Dienstag den 25. April d. J.,
Tannen-Brügelholz, 138 1/2 Rlstr.
Abholz, 10 1/2 Rlstr.

Zusammenkunft je früh 9 Uhr
bei der Wohnung des K. Wald-
schützen Hager, unweit Gottes-
zell. Bei ganz ungünstiger Witte-
rung wird der Verkauf im Gasthaus
zum Mohren in Smünd vorge-
nommen.

Die betreffenden Ortsvorsteher
werden um rechtzeitige genügende
Bekanntmachung ersucht.

Lorch, den 11. April 1854.

Königl. Forstamt.

Dietlen.

Smünd.

Fabrnik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der

Gefrau des Leopold Köhler,
Speisewirthe, wird morgenden
Donnerstag den 20. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in dem Hause derselben mehrere
Fahrnis, bestehend in einigen



Betten,
Küchen-
geschirr,
Schrein-
werk und gemeinem Haus-
rath, auch Billard sammt
Zugehör, im öffentlichen Aus-
streich verkauft werden.

Den 14. April 1854.

Die Theilungsbehörde.
vdt. K. Gerichts-Notariat:
Keppler.

Smünd.

Haus zu verkaufen oder zu vermieten.

Das zweistöckige Wohnhaus der
Leopold Köhler'schen Eheleute
wird morgenden
Donnerstag den 20. April d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem hiestigen Rathhause im
Wege der Versteigerung veräußert
werden.

Dasselbe steht mitten in der
Stadt, neben dem Oberamtsgerichte
und in der Nähe des Marktplazes,
befindet sich in gutem baulichen
Zustande und eignet sich ebenso
zum Betrieb eines Geschäfts, wie
zur Wohnung für einen Privat-
mann.

Sollte der Verkauf misslingen,
so wird dieses Haus auf ein oder

mehrere Jahre vermietet werden.
Den 14. April 1854.

Die Theilungsbehörde.
vdt. K. Gerichts-Notariat:
Keppler.

Smünd.

Gefundenes.

Dem Stadtschultheisenamt wurde
heute ein eiserner Radschuh
als gefunden übergeben.

Der Eigenthümer hat
binnen 30 Tagen
seine Ansprüche geltend zu machen,
widrigenfalls anderweitig über den
Radschuh verfügt wurde.

Den 12. April 1854.
Stadtschultheisen-Amt.
Kohn.

Smünd.

**Dritter und letzter
Haus-Verkauf.**

Im Wege der Hülfsvollstreckung
wird dem Kübler Anton Schön-
berger dahier,
Freitag den 28. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiestigem Rathhause dessen
zweistöckiges Wohnhaus
auf dem Entengraben ne-
ben Goldarbeiter Fischer
und Lammwirth Gisele,

Gerichtlicher Anschlag 300 fl.
Brd. Ver. Anschlag 400 fl.
zum dritten- und letztenmal im
öffentlichen Ausstreich zum Verkauf
gebracht, wozu die Kaufstiebhaber
eingeladen werden.

Den 31. März 1854.

Gemeinderath.

N. A. Rathschreiber Dichter.

G m ü n d.
Wohnhaus-Verkauf.

In der Gantmasse des Nagelschmids Faver Straubenmüller kommt

Samstag den 29. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause

dessen zweistöckiges Wohnhaus mit Nagelschmid-Werkstätte und Hofraum, neben Schwanenwirth Stegmaiers Wittwe und Michael Rucher, Meizer, Gerichtlicher-Anschlag 1600 fl. Brod. Ver-Anschlag 1700 fl. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. April 1854.
Gemeinderath.
A. A. Rathschreiber **Wichler.**

B a r g a u.
Auswanderung.

Karl Rieg, Sohn des weibl. Joseph Rieg von Weiswangerthöse, hiesigen Schultheiserei, welcher vor 3 Jahren nach Amerika eine Reise gemacht hat, will dahin auswandern und sein Vermögen an sich ziehen. Es ergeht daher an alle Jene, welche etwaige Ansprüche an denselben zu machen haben, die Aufforderung, dieselbe binnen 10 Tagen von heute an bei dem Gemeinderath dahier geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist die Ausfolgung seines Vermögens statt gegeben wird.

Den 15. April 1854.
Gemeinderath.
vdt. Schultheisen-Amt.
Stüg.

Z i m m e r b a c h,
Gemeinde Durlangen.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Anton Waibel, Bürger und Zimmermanns in Zimmerbach, wird die vorhandene Liegenschaft:



die Hälfte an einer 2stöckigen Behausung, neben Bernhard Hägeli und der Kirch;

A e d e r:
3/4 Mrgn. 12,8 Rthn. im Strietle und
1/8 Mrgn. 6,2 Rthn. Wiesen in Bruchwiesen,
im Gesamt-Anschlag von 170 fl.
am
Montag den 24. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 23. März 1854.
Schultheisen-Amt.
König.

W i s s g o l d i n g e n.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des verstorbenen Anton Zeller, gewesenen Schneiders dahier, wird am Dienstag den 25. April d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause die in Nr. 12. und 16. des Remsthaler Boten näher beschriebene Liegenschaft zum zweitenmal und wenn ein annehmbarer Erlös erzielt wird, zum letztenmal zum Verkauf gebracht.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.
Den 4. April 1854.
Gemeinderath.

W i s s g o l d i n g e n.
Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird dem Stephan Schmid, Tagelöhner hier, am Dienstag den 25. April d. J., Mittags 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause die in Nr. 19., 22. und 27. des Boten vom Remsthal näher beschriebene Liegenschaft zum zweitenmal zum Verkauf gebracht.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.
Den 4. April 1854.
Gemeinderath.

K a i s e r s b a c h.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Weil. Johann Schock, gewesenen Schmid's dahier, wird die vorhandene Liegenschaft bestehend in:



einem halben, zweistöckigen Wohnhaus

mit eingerichteter Schmid-Werkstätte,
1/2tel an einer Scheuer, einer Kohlenhütte, und
12 Mrgn. 3 Viertel Acker, Wiesen, Garten und Wald
im Gesamt-Anschlag von 1047 fl.
am
Donnerstag den 4. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Käufer werden hiezu eingeladen, auswärtige hier unbekanntes Licitanten müssen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen sein.

Den 30. März 1854.
Schultheisenamt.

K a i s e r s b a c h.
Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Gottlieb Münz, Hafner dahier, noch vorhandenen Realitäten:



1 Mrgn. 1 Brill. Acker,
werden am
Mittwoch den 3. Mai d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Den 4. April 1854.
Schultheisenamt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Mit dem Eintritt der mildereren Jahreszeit werde ich wie im vorigen Jahre, so auch heuer wieder, mit der Bereitung von **Molken** und künstlichem **Mineral-Wasser** beginnen, so daß beide Gegenstände jeden Morgen von 6 Uhr an frisch bereitet verabreicht werden können.

Wer die eine oder andere Kur zu gebrauchen gedenkt, den erlaube ich, sich vorläufig bei mir anzumelden.

Außerdem ist jederzeit künstliches

„Selterser Wasser“ flaschenweise zu haben und zwar à 12 fr. per Flasche, wogegen ich leere Flaschen, (sog. Champagner Flaschen) à 4 fr. zurücknehme.

Im April 1854.
Eugen Dreiß.

G m ü n d.

Emmenthaler-, Schweizer-, Backstein-, sowie frischen Kräuter-Käs empfiehlt in bester Qualität
Conditor Zieher.

G m ü n d.

Für die rühmlichst bekannte
Nürtinger Bleiche

übernehme ich auch heuer wieder Bleich-Gegenstände aller Art.
Friedrich Häder.

G m ü n d.

Bei G. Weckler können schöne Hopfensechsen, aus der Spalter Gegend, wo der Ausschchnitt erst begonnen hat, bestellt werden.

G m ü n d.

Eine Wittwe, welche 18 Jahre in Stuttgart ein Buchgeschäft führte, sowie weiße Stickerei und Chemisetten fertigt und im Kleidermachen sehr viel Erfahrung hat, wäre geneigt, auch außer dem Hause Beschäftigung anzunehmen mit Kost per Tag 12 fr. und sieht gefälligen Aufträgen entgegen.
Waldstättergasse Nr. 304, parterre.

G m ü n d.

Verlorenes.
Auf dem Wege von Muthslangen nach Lindach, ging am Ostermontag ein Kinder-Strohbüchsen durch eine Magd verloren. Der redliche Finder wird gebeten solches abzugeben bei der Redaktion.

G m ü n d.

Ein noch in ganz gutem Zustande befindlicher Hobelbank nebst vollständigem Schreinerhandwerkzeug ist zu verkaufen.
Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

An der Straße bei Muthslangen hat Unterzeichneter circa 2 Mrgn. Acker, welcher zum Hopfenbau sehr geeignet ist, zu verkaufen.
Pfisterer, zum Hahnen.

G m ü n d.

Ein wohlherzogener junger Mensch kann eine Lehrstelle finden bei
Schlossermeister Mäler.

G m ü n d.

Ich nehme einige Herrn in Kost und Logis.
Den 17. April 1854.
Heinrich Schurr,
zum Hecht.

G m ü n d.

Es werden 540 fl. auf 900 fl. Gebäude und 181 fl. Güter-Versicherung aufzunehmen gesucht, nebst Stellung eines Bürgen. — Der Aufnehmer ist außerdem noch in einem Vermögensbestand von 6000 fl. Näheres bei der Redaktion.

Paris, 3. April. Der „Univers“ bringt folgenden Artikel an seiner Spiz: „Man begreift endlich in unserem Lande, was wir seit 4 oder 5 Jahren hundertmal gesagt haben; daß Ordnung und Friede, wenn sie in Europa hergestellt und erhalten werden sollen, eine feste Allianz zwischen Frankreich und Oesterreich zur Grundlage haben müssen. Man sieht bei uns die Nothwendigkeit eines festen (compacien) und starken Oesterreichs, das die Slaven-Katholiken den Slavengriechen gegenüber stellt und eine Vormauer

gegen Rußland bildet, immer mehr ein.

Jöge Oesterreich das Schwert und marschire es in diesem Augenblicke vor, so müßte die russische Armee in aller Bälde die Fürstenthümer und das ottomanische Gebiet räumen; denn es brauchte nur 50,000 Oesterreicher, um, in Verbindung mit dem türkischen Corps in Kalafat, die russischen Truppen zwischen zwei Feuer zu nehmen, und sie mit voller Vernichtung zu bedrohen, selbst noch vor der Ankunft des englisch-französischen Heeres.

Dieser Meinungsumschlag läßt uns für die Zukunft die Vereintigung der beiden katholischen Großmächte hoffen, ohne welche kein Sieg des Abendlandes entscheidend sein wird. Frankreich hat Jahrhunderte lang die deutschen Kaiser als seine Hauptfeinde betrachtet. Diese Vorurtheile sind verlernt und todt. Gegen Rußland kehren sich jetzt vernünftiger Weise die Vorurtheile und die Befürchtungen. Wir würden uns zu der Vermessenheit Rußlands Glück wünschen, brächte sie nur eine französisch-österreichische Allianz zu Stande, in der die Gewißheit eines entscheidenden Erfolges gegen alle revolutionären Angriffe läge. Man würde dann sehen, was Oesterreich und Frankreich für den Weltfrieden vermögen, wenn sie sich in dem uneigennütigen Zwecke, die Gesellschaft zu erhalten, zusammenfinden.

Es giebt Leute, welche eine zu mächtige und zu rasche Intervention Oesterreichs fürchten. Unsere Ansicht ist stets eine ganz andere gewesen. Oesterreich will seit mehr als einem halben Jahrhundert aufrichtig die Erhaltung des türkischen Reiches, allerdings unter der Bedingung, daß die Muselmänner fürder sich keine Mißhandlung der Christen mehr zu Schulden kommen lassen. Unsere Ansichten und unsere Wünsche sind dieselben. Wir würden also ein großes Interesse dabei haben, wenn Oesterreich sich rasch in Marsch setzte und die Türken vor der Gefahr schwerer Niederlagen bewahrte. Es ist gewiß zu bedauern, daß diese Macht nicht mit dem Entschlusse dasteht, uns im Kampf voranzugehen. Ost schon hat die Eifersucht verbündeter Mächte verhindert, entscheidende Erfolge davon zu tragen. Man wird sich vor einem ähnlichen Fehler, wie wir hoffen, in Zukunft hüten. Es soll zwischen den Verbündeten des Abendlandes keine andere Eifersucht bestehen, als die, auf die ruhmreichste Weise zur Niederlage des gemeinsamen Feindes und zur Wiederherstellung des Friedens beizutragen."

In dem Verzeichniß der Geschworenen für die zweite Quartalsitzung laufen unter anderen:

1) Schwurgerichts-Bezirk Ellwangen:

Haupt-Geschworene aus dem Oberamt Gmünd:

Hörner, Schultheiß von Nuthlangen; — M. Paul, Bauer von Muffingen, Gem.-Bez. Göggingen; — B. Mangold, Bauer von Unterböbingen; — Holz, Rothhofenwirth in Gmünd; — Weber, Gemeinde-Pfleger von Straßdorf.

2) Schwurgerichts-Bezirk Hall:

J. Semeth, Bauer von Eberhardsweiler, D. A. Wetzheim.

Stuttgart, 16. April. (W.G.) Wie wir hören, werden die drei vom Schwurgerichtshof zu Tübingen zum Tode verurtheilten Verbrecher, die beiden Raubmörder Fuchs von Reutlingen und Mühlstein von Eningen, so wie der Mörder Enfinger von Böhringen zu Ende dieser Woche ihre Verbrechen mit dem Tode büßen. Begnadigung ist bei keinem derselben eingetreten und wird denselben am Dienstag das Todesurtheil publicirt werden.

(W.G.) Stadtpfleger Finckh zu Kirchheim u. L., durch unvermutheten Kassensturz überrascht, ist wegen einer ziemlich bedeutenden Restfuzung verhaftet und den Gerichten übergeben worden. Sein bereits zugestandener Rest soll sich schon vor einigen Tagen auf 1500 fl. herausgestellt haben, allein es ist zu vermuthen, daß sich noch Weiteres herausstellt. Indes hofft man, daß die Reste, seine auf 2600 fl. sich belaufende Kautions nicht übersteigen werden. Finckh, wegen Theilnahme an dem Freischaaenzug von 1849, als Kommandant des Jugendbanners aus dem Staatsdienst entlassen, wurde von der damals in Kirchheim dominirenden demokratischen Partei zum Stadtpfleger gewählt, um ihn für seine Anstellung zu entschädigen.

Berlin, 12. April. (D.B.) Auf die Mittheilung der von dem Prinz Georg von Mecklenburg aus St. Petersburg hier vorgelegten Friedensvorschläge sind bereits Antworten aus London und Paris hier eingetroffen. Sowohl das englische als auch das französische Cabinet haben ablehnende Antworten ertheilt, und von Paris aus ist hiervon nach Wien und London Meldung gethan worden. Beide Cabinete sind nicht abgeneigt, Friedensvorschläge anzunehmen, jedoch meinen sie nicht, daß die von Rußland gegebene Basis für den Frieden von ihnen anerkannt werden kann. Es ist wahrscheinlich, daß von dieser oder von jener Seite her, die Ver-

mittlung für die Friedensvereinbarung übernommen wird. Man bezeichnet vorzugsweise die Könige von Belgien und von Württemberg als die in Aussicht genommenen Persönlichkeiten.

Aus Ungarn, 10. April. (A. Allg. Z.) Die vorbereiteten Rüstungen, welche der österreichische Staat gemacht hat, um angesichts der drohenden Ereignisse eine zugleich seine Unabhängigkeit sichernde, wie zu einem wirksamen Einschreiten seiner Macht angemessene Streikraft ins Feld zu stellen, sind nahezu vollendet. Die Zuzüge und Märsche zur Vervollständigung des Kriegseinsatzes dauern nur noch in schwächerem Maßstabe fort. Große compacte Heeresmassen sind gesammelt zum Beginn ernstlicher Operationen, falls diese nöthig sein sollten. Die dritte Armee, welcher das erste Loos im Kampfe fallen dürfte, besteht gegenwärtig unter dem Oberbefehl des Erzherzogs Albrecht aus dem neunten, zehnten und ersten Infanterie- und einem Theile des ersten Cavallerie-Corps. Die Stärke aller Truppen, mit Einschluß der Grenzregimenter, kann unbedenklich auf 120,000 bis 150,000 Mann angegeben werden. Nimmt Oesterreich Theil am Krieg, so wird sein Gewicht jedenfalls ein entscheidendes sein.

(A. Allg. Z.) Das Journal des Debats bringt folgenden telegraphischen Bericht aus Triest, 12. April: „Man hat Nachrichten aus Konstantinopel vom 3. April erhalten. Trotz den Vorstellungen der Gesandten der Großmächte hat die osmanische Pforte die Ausweisung der Griechen binnen 14 Tagen verfügt; nur diejenigen bleiben von dieser Maßregel ausgeschlossen, welche sich unter den Schutz der Türkei stellen. Die Wirkungen hiervon machen sich im Handel bereits auf traurige Weise fühlbar. Die Köpfe einiger Aufhezer sind ausgestellt worden. Die Nachrichten aus Athen reichen bis zum 7. April. In Albanien hatten ununterbrochen Kämpfe stattgefunden. Türken und Griechen beschuldigen sich gegenseitig in Thessalien begangener Grausamkeiten.“

Die englischen Schiffe im schwarzen Meere haben auffallendes Unglück. Im Anfang blies der Sturm und sie konnten nicht auslaufen; dann ließen sie aus und fanden keine Ruffen, obwohl diese Kreuz- und Querzüge machten; und endlich fanden sie Ruffen, und zwar fünf Schiffe, die Kanonen und Munition führten und von den Kriegsdampfern, weil sie keine guten Brände hatten, in aller Eile im Stiche gelassen wurden, als die Engländer heran kamen. Aber — es ist noch kein Krieg erklärt, erklärten die englischen Kapitäne — und ließen die Schiffe und Kanonen und Kugeln das Weite suchen. Den Londonern fällt die Sache sehr auf, sie sind von Neuem mißtrauisch gegen ihre Minister geworden und wissen nur Eine Anschuldigung. Sie lautet: Der Zwiespalt unseres Ministeriums ist auch in den Flotten vertreten; im schwarzen Meere regiert die Clique Aberdeens (des Friedfertigen), in der Ostsee die Partei Russel-Palmerston. Da wirds schon besser gehen!

Der tollkühne Admiral Napier selbst meinte, es werde kein Kinderspiel sein, der russischen Ostseeflotte beizukommen. Die russische Flotte in der Ostsee ist der vereinigten englisch-französischen selbst überlegen, sowohl an Zahl der Linienfahrer als an Tüchtigkeit des Schiffsvolks. Alle die neuesten und mörderischsten Erfindungen der Schiffbaukunst sind bei den russischen Schiffen angewendet worden und die Mannschaft besteht fast nur aus Finnländern, die geborene Seeleute sind. Die französische Mannschaft ist bei weitem nicht so seetüchtig und zählt viele Landratten. Wollen die Flotten Finnland nehmen, so müssen sie Schweden auf ihre Seite bringen.

Der türkische Gesandte, Reschit Bey, ist so rasch von Athen abgereist, daß er selbst eine Schuld von 60,000 Drachmen zu bezahlen vergessen hat; aber die Pflichten des Amtes gehen natürlich den andern vor, und er mußte sich in's Unvermeidliche fügen. Die Rajahs hier sind in einem fortwährenden Entzücken über das würdige Benehmen ihres Königs Otto, und bereit nöthigenfalls jedes Opfer für die Sache ihres Volks, für die der Bildung und Festigung zu bringen. — Daß englische Agenten jetzt bemüht sind, Uneinigkeit unter den griechischen Häuptern, mit denen sie zum Theil engen Verkehr pflegen, zu verbreiten, scheint leider zu gewiß. Die Idee eines freien, unabhängigen Griechenlands wird aber hoffentlich so viel Anziehungskraft besitzen, daß jeder Grieche es als Hochverrath an seinem Volk betrachtet, auf solche Einflüsterungen zu hören. Ein starkes, freies, unabhängiges Griechenland, nur das kann den Griechen, nur das kann Deutschland nützen. — Es ist gewiß, daß die Erhebung für „Griechenland bis zum Balkan“ in Mazedonien bereits begonnen hat. Auch Mezzovo befindet sich in den Händen der Insurgenten.